

VORWORT



VORWORT

WANDEL IST DIE KONSTANTE

Gesundheits- und Spitalwesen wandeln sich konstant. Die Schlagzahl und die Auswirkungen der Veränderungen haben sich erhöht. Diesen Veränderungen begegnet das Kantonsspital Uri (KSU) mit einer zukunftstauglichen Unternehmensstrategie. Gefordert sind eine hohe Leistungsbereitschaft und grosse Flexibilität unserer Mitarbeitenden.

Der medizinische Fortschritt, der zunehmende Qualitäts-, Preis- und Kostendruck sowie der Fachkräftemangel stellen Regionalspitäler wie das KSU vor Herausforderungen. Beispielhaft kann hier die bundespolitisch verordnete Kostensenkungsstrategie «ambulant vor stationär» erwähnt werden. Ab 1. Januar 2019 wird bei sechs Gruppen von Eingriffen in der Regel nur noch die ambulante Durchführung vergütet. Wir wissen, die reglementierte Entschädigung für ambulante Behandlungen deckt die Kosten nicht. Was tun? Jammern nützt nichts. Wir müssen die Herausforderung annehmen und entsprechend unserer Vision proaktiv und mutig handeln.

Dem Trend «ambulant vor stationär» folgend, wird die Tagesklinik im Neubau stark vergrössert. Um dem Kostendruck zu begegnen, werden mit der Strategie 2018–2022 und im Hinblick auf den Neubau verschiedene Massnahmen umgesetzt. Stichworte dazu sind: Standardisierung der Prozesse, moderne Logistikkonzepte und Umsetzung der Lean-Hospital-Grundsätze. Zuerst aber steht immer der Patient. Es geht um sein Wohl.

Wir stecken bereits mitten in den Vorbereitungen für den Bezug und Betrieb des Neubaus. Diese Transformationsphase stellt eine gewaltige Herausforderung für die Mitarbeitenden des KSU dar. Einerseits erbringen sie das Tagesgeschäft wie gewohnt zum Wohle unserer Patienten in bester Qualität. Zum anderen arbeiten sie in Projekten mit, die sich mit der Zukunft, mit dem Neubau

und mit Veränderungen befassen. Solange nicht für alle Mitarbeitenden klar ist, wie ihre Rolle im neuen Spital aussehen wird, existieren verständlicherweise Unsicherheiten. Diese Unsicherheiten nehmen Spitalrat und Spitalleitung sehr ernst. Personal und Unternehmenskultur haben daher in der neuen Strategie des KSU einen ganz besonderen Stellenwert.

Das KSU ist auf ein topmotiviertes Personal angewiesen. Unsere Mitarbeitenden haben auch im letzten Jahr eine Spitzenleistung erbracht. 2018 hat uns grippebedingt einen grossen Patientenzuwachs beschert, was mit enormem Mehraufwand unserer Mitarbeitenden verbunden war. Den grossartigen Einsatz der KSU-Mitarbeitenden schätzen Spitalrat und Spitalleitung sehr. Wir zählen auch in Zukunft auf ihr wertvolles Engagement.

Zum Schluss dankt der Spitalrat der Spitalleitung unter der Führung von Spitaldirektor Fortunat von Planta für ihren unermüdlichen und innovativen Einsatz zugunsten des KSU.

Dr. iur. Peter Vollenweider
Spitalratspräsident

AUF EINEN BLICK





KENNZAHLEN

STATIONÄR



4'319
Austritte



20'163
Pflegetage



3'684
Case Mix



4,7
Durchschnittliche
Aufenthaltsdauer



317
Anzahl geborene
Kinder



1'807
Anzahl operative
Eingriffe

DIVERSES



370,4
Anzahl Vollzeitstellen
durchschnittlich besetzt



76,7
Anzahl Ausbildungsstellen
durchschnittlich besetzt



597
Anzahl beschäftigte
Personen per 31.12.

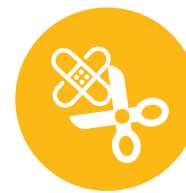
AMBULANT



63'490
Anzahl
Konsultationen
und Konsilien



13'072'762
Anzahl
Taxpunkte



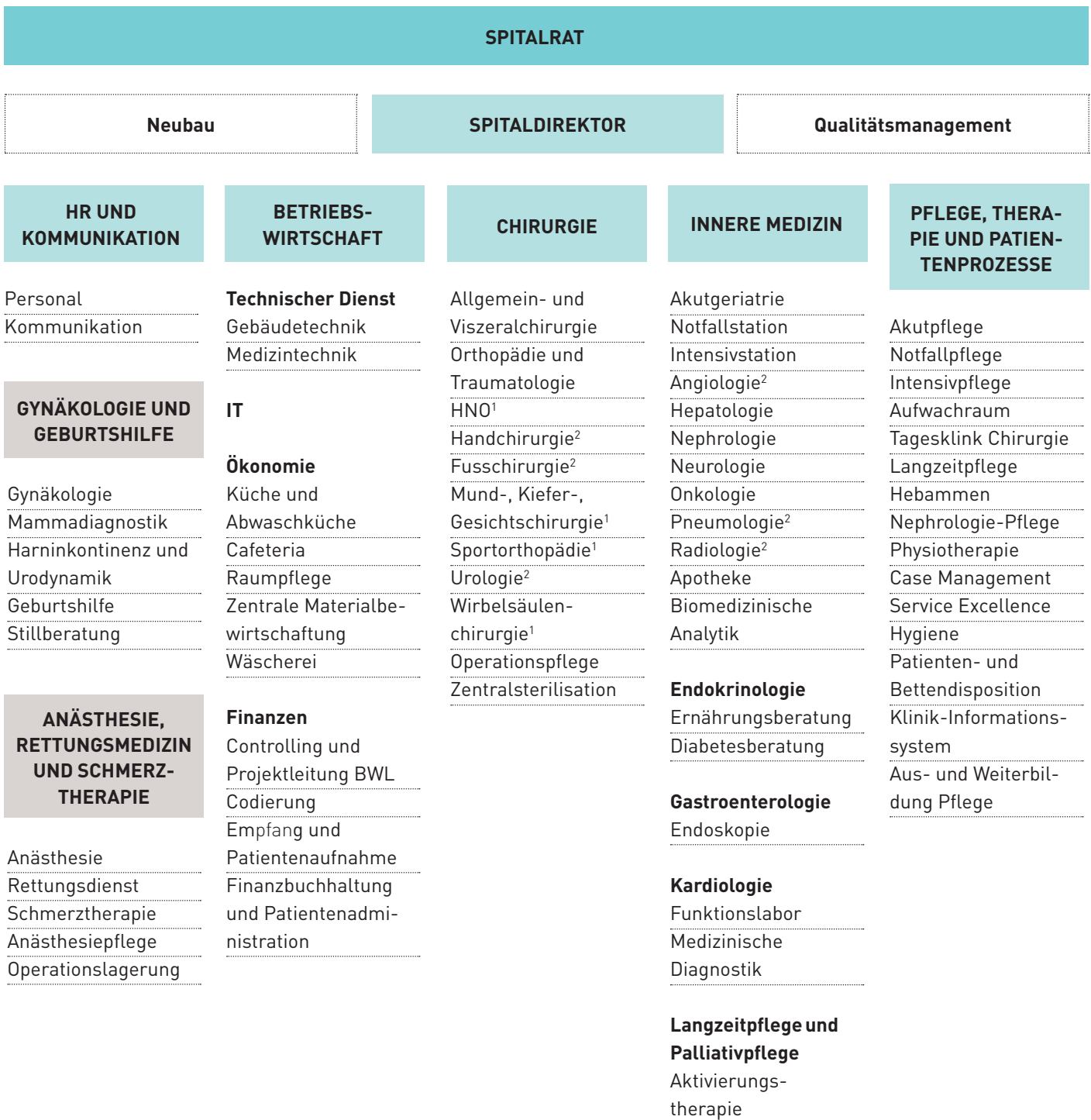
721
Anzahl
operative Eingriffe

CORPORATE GOVERNANCE





ORGANIGRAMM



Mitglied der Spitalleitung

¹ Belegarztdisziplin² Konsiliararztdisziplin



MITGLIEDER DES SPITALRATES

Name	Vollenweider	Wyrsch
Vorname	Peter	Matthias
Jahrgang	1956	1952
Wohnort	Flüelen UR	Altdorf UR
Position	Präsident	Vizepräsident
Im Spitalrat seit	2011	2000
Ausbildung	Dr. iur.; Rechtsanwalt; dipl. Steuerexperte	lic. oec. publ.
Aktuelle Tätigkeit(en)	BDO AG	-
Wesentliche Interessenbindungen	-	-

Name	Nock	Szucs	Werthemann
Vorname	Stefan	Thomas	Charlotte
Jahrgang	1970	1960	1974
Wohnort	Seedorf UR	Zollikon ZH	Basel BS
Position	Mitglied	Mitglied	Mitglied
Im Spitalrat seit	2012	2000	2007
Ausbildung	Dr. med., Allgemeine Innere Medizin FMH, Psychosomati- sche und Psychosoziale Me- dizin SAPP; Medizinischer Gutachter SIM; Vertrauens- arzt SGV	Dr. med. Uni Basel; MPH Harvard University, MBA Uni St. Gallen, LLM Uni Zürich	Dr. rer. pol.
Aktuelle Tätigkeit(en)	Chefarzt-Stv. MEDAS Zent- ralschweiz; Lehrbeauftragter Medizinische Fakultät Uni- versität Zürich	Prof. für Pharmazeutische Medizin, Uni Basel	Leiterin External Affairs, Universitätsspital Basel; Lehrbeauftragte Universität Zürich
Wesentliche Interessenbindungen	-	VRP Helsana Versicherungen; VR AB2 Bio Ltd.; VR ZADZ AG	VR-Vize Kranken- versicherungen ÖKK

MITGLIEDER DER SPITALLEITUNG

Name	von Planta	Jauch-Zraggen	Simmen Langenberg
Vorname	Fortunat	Claudia	Helen
Jahrgang	1968	1982	1977
Wohnort	Schattdorf UR	Bürglen UR	Altdorf UR
Position	Spitaldirektor	Leiterin HR und Kommunikation	Leiterin Betriebswirtschaft
In der Spitalleitung seit	2013	2014	2017
Ausbildung	lic. rer. pol.; eidg. dipl. Bankfachexperte	dipl. Tourismusfachfrau HF, Intensivstudium KMU HSG DAS	lic. oec. HSG
Wesentliche Interessenbindungen	Präsident Spitärer Zentralschweiz, Vorstandsmitglied H+	Mitglied Kassenkommission PK Uri	Vizepräsidentin Auto AG Uri, Mitglied Stiftungsrat papilio

Name	Rosery	Dr. med. Tschalèr	KD Dr. med. Mang
Vorname	Silvia	Oliver	Georg
Jahrgang	1959	1971	1961
Wohnort	Steinen SZ	Flüelen UR	Bauen UR
Position	Leiterin Pflege, Therapie und Patientenprozesse	Chefarzt Klinik Chirurgie	Chefarzt Klinik Innere Medizin
In der Spitalleitung seit	2003 – 2007, 2011	2017	2015
Ausbildung	dipl. Krankenschwester AKP, dipl. Erwachsenenbildnerin AEB	Facharzt für Chirurgie FMH, Spezialarzt für Viszeral-, Allgemein Chirurgie und Traumatologie	Facharzt für Innere Medizin FMH, Gastroenterologie und Intensivmedizin
Wesentliche Interessenbindungen	-	-	Mitglied SGAIM Swiss DRG Panel; Vorstandsmitglied ICKS (internistische Chef- und Kaderärzte Schweiz); SGAIM-Delegierter

AUSBLICK





AUSBLICK

DIE ZUKUNFT GESTALTEN

Das Gesundheitswesen befindet sich in einem fundamentalen Umbruch. Nicht nur die neue Spitalfinanzierung löst sechs Jahre nach der Einführung einen immensen Veränderungsdruck aus. Auch die politischen Interventionen in den Bereichen ambulant vor stationär sowie die Tarifkürzungen des Bundesrates, die medizintechnologische Entwicklung, die Digitalisierung, der gesellschaftliche Wandel und der zunehmende Wettbewerb unter den Marktteilnehmern tragen dazu bei, dass im Gesundheitswesen aktuell kein Stein auf dem anderen bleibt.

Für ein kleines Spital wie das KSU ist der Veränderungsdruck eine besonders grosse Herausforderung. Das Tagesgeschäft spielt im Vergleich zu grossen Spitalern eine überproportionale Rolle, und die für Entwicklungsaufgaben zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel sind bescheiden. Die unternehmerischen Chancen sind deshalb proaktiv und mutig zu nutzen, so wie es unsere Vision vorsieht. Die wichtigste unternehmerische Chance für das KSU ist der Um- und Neubau, welcher im Jahr 2022 bezogen werden kann. Unter dem Credo «patient first» werden die Kernprozesse optimiert. Gleichzeitig werden die Supportprozesse standardisiert bzw. industrialisiert. Dies hat zur Folge, dass die Patientensicherheit gestärkt und die finanzielle Situation nachhaltig verbessert wird. Um diese Ziele zu erreichen, wurden im vergangenen Jahr mit verschiedenen Projekten die Grundsteine für eine erfolgreiche Zukunft gelegt. Zu den wichtigsten Projekten zählen:

Tagesklinik: Dass in Zukunft ein grosser Teil der operativen Eingriffe ambulant durchgeführt wird, hängt mit dem technologischen und gesellschaftlichen Wandel zusammen. Deshalb erhält das KSU mit dem Bezug des Neubaus eine grosse Tagesklinik mit bis zu 23 Betten. Gegenüber dem Vorprojekt wird die Tagesklinik somit deutlich aufgewertet. Die Tagesklinik ist so konzipiert, dass sie im Falle einer Grippeepidemie als Akutstation dienen kann.

Logistik und Beschaffung: Der Logistik kommt in einem Spital eine zentrale Funktion bei. Verbrauchsmaterial, Medizinalgeräte, Essen oder Patienten müssen bewegt und transportiert werden. Aus diesem Grund stellt das KSU auf «Just-in-time»-Lieferungen um und es werden sämtliche Aufgaben im Zusammenhang mit Transport und Bewegung durch ein spezialisiertes Team wahrgenommen. Modernste Informatiklösungen unterstützen diese Prozesse.

Medizinaltechnik: Am KSU gibt es aktuell 4500 medizinische Apparate und Geräte. Mit dem Bezug des Neubaus soll dieser Bestand so weit wie möglich vereinheitlicht und redimensioniert werden. Zum Beispiel wird es in Zukunft am KSU nur noch ein Modell von Spritzenpumpen geben. Dies erleichtert die Personalrotation, erhöht die Patientensicherheit und senkt die Kosten nachhaltig.

Lean-Bettenstation: Auf der Lean-Bettenstation wird nach Lean-Prinzipien geführt und gearbeitet. Die Patienten stehen an erster Stelle. Patientenorientierung und Patientensicherheit sind zentrale Zielsetzungen. Dadurch steigen Motivation und Engagement der Mitarbeitenden ebenso wie die medizinische Qualität und Wirtschaftlichkeit. Hierzu braucht es Spezialisierung, eine offene Fehlerkultur, standardisierte Prozesse und eine moderne Infrastruktur. Bereits ab Mai 2019 wird ein Pilotbetrieb durchgeführt.



Wort- und Bildmarke: Mit dem Bezug des Um- und Neubaus wird das KSU eine neue Wort- und Bildmarke (Logo) erhalten. Die entsprechenden Arbeiten sind weit fortgeschritten, weil sie mit der Innenarchitektur abzustimmen sind. Ziel ist, dass die Unternehmenswerte des KSU im Um- und Neubau erkennbar sind. Gleichzeitig sind Hunderte von Dokumentvorlagen zu überarbeiten und wenn immer möglich zu vereinheitlichen.

Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM): Bei all den zahlreichen Veränderungen in der Ablauforganisation und in der Architektur ist wichtig, dass die Bedürfnisse und Anliegen der Mitarbeitenden adressiert werden. Aus diesem Grund verfügt das KSU über eine Fachstelle BGM, welche die Interessen der Mitarbeitenden gegenüber der Projektleitung Um- und Neubau und gegenüber der Spitalführung vertritt. Unter anderem wird dem Schallschutz, dem Raumklima, dem Mobiliar oder den Bedürfnissen nach Rückzug und Privatsphäre grosse Bedeutung zugemessen.

Diese Arbeiten wurden nebst dem Tagesgeschäft, welches im Jahr 2018 sowohl im ambulanten wie im stationären Bereich Rekordwerte erreichte, umgesetzt. Es ist ermutigend zu sehen, dass die Mitarbeitenden bereit sind, trotz der grossen Arbeitsbelastung durch das Tagesgeschäft die Zukunft ihres Arbeitsplatzes und somit des KSU aktiv zu gestalten. Unsere Vision ist kein Lippenbekenntnis, sondern unsere Daseinsberechtigung.

Fortunat von Planta
Spitaldirektor

PERSONELLES





PERSONELLES

DIE WEICHEN WURDEN GESTELLT

In personeller Hinsicht stand 2018 ganz im Zeichen der Analyse und der Standortbestimmung. Neben der umfassenden Mitarbeiterbefragung, die wir nach 2015 zum zweiten Mal durchführten, fanden im Zusammenhang mit der Erarbeitung der Unternehmensstrategie diverse Workshops statt. Die Inhalte dieser Workshops waren die Definition der Unternehmensidentität, der gemeinsamen Werte und Verhaltensgrundsätze. Gleichzeitig wurde im vergangenen Jahr eine grosse Anzahl an Schlüsselprojekten angestossen und umgesetzt, die auch massgeblich unsere Mitarbeitenden und ihre Arbeitsweise beeinflussen.

Mit 83 von 100 Punkten haben es die Mitarbeitenden in der Mitarbeiterumfrage zum Ausdruck gebracht: «Es liegt mir viel an der Zukunft des KSU». Dieser Wert darf in der Spitallandschaft als überdurchschnittlich positiv gewertet werden und ist eine gute Ausgangslage für die anstehenden Herausforderungen und Aufgaben. Auch mit Blick auf die Zufriedenheit ergibt sich für das KSU ein für die Branche gutes Bild.

Erfreut dürfen wir vor allem über die Bewertungen in den Themen «Einbindung der Mitarbeitenden», «Mitarbeiterförderung» und «Gesundheit» sein. Die deutliche Verbesserung zu 2015 zeigt, dass die eingeführten Massnahmen und neuen Gefässe der Zusammenarbeit greifen und positiv aufgenommen werden. Dazu zählen zum Beispiel das Betriebliche Gesundheitsmanagement, das Fortbildungsprogramm und die Nutzergespräche im Zusammenhang mit dem Um- und Neubau.

Themen wie «Strukturen und Abläufe», «Zusammenarbeit und Kultur» und «Digitalisierung» wurden durch die Mitarbeitenden kritisch betrachtet. Vor diesem Hintergrund steht eine Vielzahl an Projekten, die im vergangenen Jahr umgesetzt oder angestossen worden sind. Beispielsweise können hier die gesteigerte Automati-

sierung und Digitalisierung in der biomedizinischen Analytik, in der Küche und im allgemeinen Arztsekretariat oder der Wechsel auf Smartphones in der Telefonie genannt werden. Alle diese Projekte haben zum Ziel, die Zusammenarbeit innerhalb der verschiedenen Disziplinen und Abteilungen zu verbessern, die Abläufe zu vereinfachen und damit die tägliche Arbeit zugunsten unserer Patientinnen und Patienten zu optimieren und zu erleichtern.

Die Umfrage hat ebenso aufgezeigt, wo weiterhin Handlungsbedarf besteht und mit welchen Themen sich das KSU in den nächsten Jahren in personeller Hinsicht schwerpunktmässig beschäftigen wird. So sind dies die Arbeitgeberattraktivität, die interne Kommunikation und insbesondere das Schlüsselthema «Führung» auf allen Führungsebenen im Unternehmen.

Claudia Jauch-Zraggen

Leiterin HR und Kommunikation

JUBILÄEN UND PENSIONIERUNGEN





JUBILÄEN

Die folgenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durften im Berichtsjahr ihr Dienstjubiläum von 20 und mehr Jahren am KSU feiern.

35 JAHRE

Maria Cetrulo-Colatrella	Raumpflege	am 1. Juni
Emma Zraggen-Heinzer	Onkologie	am 29. Juni
Edith Imhof-Wicki	Dialyse	am 15. Dezember

30 JAHRE

Gabi Brand-Schuler	Akutpflege	am 1. April
Ida Djuric-Begonja	Raumpflege	am 1. April
Marlis Gisler-Imholz	Akutpflege	am 16. April
Esther Bachmann	Notfallpflege	am 10. Juni
Natalizia Mazzitelli-Cognetto	Geburtshilfe	am 5. September
Rosa Müller-Suter	Aktivierungstherapie	am 1. Dezember

25 JAHRE

Daniel Bläsi	Ökonomie	am 1. Januar
Trudy Zurfluh-Suter	Akutpflege	am 1. Januar
Cornelia Gisler-Musch	Akutpflege	am 1. Juli

20 JAHRE

Dr. med. Astrid Hurni	Medizin	am 1. Januar
Marie-Theres Tresch-Tresch	OPS	am 15. Januar
Monika Papis-Schilter	IPS	am 19. Januar
Edith Laimbacher	IPS	am 1. Februar
Monika Deflorin	OPS	am 1. März
Anna Baumann-Briker	Radiologie	am 5. März
Luzia Bissig-Müller	Verpflegungsassistenz	am 1. Mai
Barbara Herger-Arnold	Labor	am 6. Juli
Edith Honauer-Aschwanden	AWR	am 1. November
Romi Walker-Arnold	Hebammen	am 6. November

«Wir danken allen Jubilarinnen und Jubilaren für ihre langjährige Treue und ihren grossen Einsatz zum Wohle unserer Patientinnen und Patienten.»



PENSIONIERUNGEN

Die folgenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durften im Berichtsjahr in den wohlverdienten Ruhestand eintreten:

IM RUHESTAND

Paula Schnüriger-Moser	OPS-Lagerung	am 31. Januar
Alice Schuler-Stadler	Funktionslabor	am 31. Mai
Maria Gehrig-Briker	Wäscherei	am 31. Juli
Dr. med. René Simon	Medizin	am 31. Juli
Ruth Rohner	OPS	am 31. August
Ida Djuric-Begonja	Raumpflege	am 31. Dezember
Esther Gunti-Vögtlin	Onkologie	am 31. Dezember

«Wir bedanken uns herzlich für die geleisteten Dienste und wünschen für die private Zukunft gute Gesundheit und nur das Beste.»



KOMMENTAR ZUR JAHRESRECHNUNG





KOMMENTAR ZUR JAHRESRECHNUNG

ERFREULICHES ERGEBNIS IN EINEM TURBULENTEN UMFELD

Das KSU trotz dem Trend im Gesundheitswesen. Trotz einer massiven Tarifrückung konnte das vergangene Geschäftsjahr mit einem Gewinn in der Höhe von 1.5 Mio. Franken abgeschlossen werden.

Die positive Entwicklung im Jahr 2018 ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen. Besonders augenfällig ist der deutliche Anstieg der akutstationären Fälle. So wurden gegenüber dem Vorjahr 284 Fälle mehr registriert. Die Gesamtzahl der stationären Fälle stieg somit auf 4319, so viele wie noch nie in der Geschichte des KSU. Dies bedeutet einen Ertragsanstieg im stationären Bereich in der Höhe von 6.3 Prozent. Gleichzeitig konnte der ambulante Betriebsertrag um 3.6 Prozent gesteigert werden. Auf der einen Seite ist dies überraschend, hat doch der Bundesrat auf den 1. Januar 2018 eine einschneidende Tarifrückung verordnet. Auf der anderen Seite zeigt das Wachstum im ambulanten Bereich die Anstrengungen des KSU, operative Eingriffe ambulant durchzuführen, sofern dies medizinisch begründet werden kann.

Der deutliche Anstieg bei den ambulanten und stationären Behandlungen führte auf der Kostenseite zu einem Mehraufwand. Während der medizinische Bedarf deutlich um 11.9 Prozent auf 13.3 Mio. Franken anstieg, blieb der Personalaufwand praktisch auf dem Vorjahresniveau. Daraus ist abzulesen, dass am KSU vermehrt Leistungen durch externe Ärzte erbracht wurden, was durch die abermals intensivierte Zusammenarbeit mit dem Luzerner Kantonsspital (LUKS) zu erklären ist. Der operative Gewinn beträgt gute 6.6 Mio. Fran-

ken oder 9.5 Prozent des Betriebsertrages. Damit werden die finanziellen Vorgaben, welche für eine langfristig nachhaltige Unternehmensfinanzierung notwendig sind, fast erreicht. Mit Bezug des Neubaus muss das KSU einen operativen Gewinn in der Höhe von 10 Prozent des Betriebsertrages erwirtschaften.

Die Bilanz des KSU weist eine gesunde Struktur auf. Das Eigenkapital konnte um 1.5 Mio. auf 6.9 Mio. Franken erhöht werden, bei Aktiven in der Höhe von 20.9 Mio. Franken. Das Fremdkapital konnte um 2.59 Mio. Franken abgebaut werden.

Das KSU ist für den Kanton Uri lebenswichtig. Es sichert die spitalbasierte Grundversorgung und dem Kanton pro Jahr eine Wertschöpfung von mehr als 60 Mio. Franken. Die Patientenstatistik verdeutlicht die Bedeutung für die Urner Bevölkerung eindrücklich: 94 Prozent der Patientinnen und Patienten stammen aus dem Kanton Uri, und 74 Prozent aller Patientinnen und Patienten treten über den Notfall ein.

Fortunat von Planta
Spitaldirektor

JAHRESRECHNUNG





BILANZ

BETRÄGE IN TCHF PER 31. DEZEMBER	ZIFFER IM ANHANG	2018 FER	2017 FER
Flüssige Mittel		3'710	3'536
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1	9'964	9'964
Andere kurzfristige Forderungen	2	5	1
Aktive Rechnungsabgrenzung	3	489	607
Vorräte	4	1'732	1'808
Umlaufvermögen		15'900	15'916
Sachanlagen	5	4'562	5'892
Immaterielle Anlagen	6	404	149
Anlagevermögen		4'966	6'041
TOTAL AKTIVEN		20'866	21'957
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7	2'004	2'305
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	8	80	2'010
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	9	1'000	1'163
Passive Rechnungsabgrenzung	10	674	506
Kurzfristige Rückstellungen	11	1'280	1'010
Kurzfristiges Fremdkapital		5'038	6'994
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	9	8'749	9'450
Langfristige Rückstellungen	11	139	73
Langfristiges Fremdkapital		8'888	9'523
Fremdkapital		13'926	16'517
Betriebsvermögen (Eigenkapital)		5'401	5'269
Fonds (im Eigenkapital)	12	37	39
Jahresergebnis		1'502	132
Eigenkapital		6'940	5'440
TOTAL PASSIVEN		20'866	21'957



ERFOLGSRECHNUNG

BETRÄGE IN TCHF	ZIFFER IM ANHANG	2018 FER	2017 FER
Erträge aus Lieferungen und Leistungen	13	60'375	57'820
Übrige betriebliche Erträge / Abgeltung Leistungsauftrag Kanton	14	9'453	8'710
Betriebsertrag		69'828	66'530
Personalaufwand	15	42'756	42'541
Sachaufwand	16	22'949	21'569
Abschreibungen auf Sachanlagen	5	2'414	2'139
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	6	161	93
BETRIEBSERGEBNIS (EBIT)		1'548	188
Finanzaufwand	17	58	68
Finanzergebnis		- 58	- 68
JAHRESERGEBNIS VOR ENTNAHME / ZUNAHME FONDS		1'490	120
Entnahmen aus Fonds im Fremdkapital	12	10	9
Entnahmen aus Fonds im Eigenkapital	12	2	3
Fondsergebnis		12	12
JAHRESERGEBNIS		1'502	132



EIGENKAPITAL-NACHWEIS

IN TCHF	BETRIEBSVERMÖGEN (EIGENKAPITAL)	FONDS (IM EK)	JAHRES- ERGEBNIS	TOTAL
Stand 1. Januar 2017 (FER)	5'636	42	-367	5'311
Übertrag Verlustvortrag	-367		367	0
Einlagen in Fonds (im EK)				0
Entnahmen aus Fonds (im EK)		-3		-3
Jahresergebnis 2017			132	132
STAND 31. DEZEMBER 2017 (FER)	5'269	39	132	5'440
Stand 1. Januar 2018 (FER)	5'269	39	132	5'440
Übertrag Gewinnvortrag	132		-132	0
Einlagen in Fonds (im EK)				0
Entnahmen aus Fonds (im EK)		-2		-2
Jahresergebnis 2018			1'502	1'502
STAND 31. DEZEMBER 2018 (FER)	5'401	37	1'502	6'940



GELDFLUSSRECHNUNG

BETRÄGE IN TCHF	ZIFFER IM ANHANG	2018 FER	2017 FER
Jahresergebnis		1'502	132
+ Abschreibungen des Anlagevermögens	5,6	2'575	2'232
+/- Zunahme/Abnahme kurzfristige Rückstellungen	11	270	-155
+/- Zunahme/Abnahme langfristige Rückstellungen	11	66	50
+/- Abnahme/Zunahme Forderungen aus L und L	1	0	-1'835
+/- Abnahme/Zunahme Vorräte	4	76	5
+/- Abnahme/Zunahme andere Forderungen	2	-4	28
+/- Abnahme/Zunahme aktive Rechnungsabgrenzung	3	118	361
+/- Zunahme/Abnahme Verbindlichkeiten aus L und L	7	-301	490
+/- Zunahme/Abnahme andere kurzfristige Verbindlichkeiten	8	-1'930	315
+/- Zunahme/Abnahme passive Rechnungsabgrenzung	10	168	248
+/- Einlagen in/Entnahmen aus Fonds im Eigenkapital	12	-2	-3
= GELDZUFLUSS / -ABFLUSS AUS BETRIEBSTÄTIGKEIT (OPERATIVER CASHFLOW)		2'538	1'868
- Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von Sachanlagen	5	-1'084	-939
- Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von immateriellen Anlagen	6	-416	-43
= GELDZUFLUSS / -ABFLUSS AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT		-1'500	-982
+/- Zunahme/Abnahme von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	9	-163	-135
+/- Zunahme/Abnahme von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	9	-701	-1'171
= GELDZUFLUSS / -ABFLUSS AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT		-864	-1'306
Veränderung flüssige Mittel		174	-420
Nachweis Veränderung flüssige Mittel			
Stand Flüssige Mittel per 1.1.		3'536	3'956
Stand Flüssige Mittel per 31.12.		3'710	3'536
Veränderung flüssige Mittel		174	-420

ANHANG JAHRESRECHNUNG





ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

ALLGEMEINE ANGABEN

Das Kantonsspital Uri besteht seit 1872. Es ist eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit. Der Kanton erteilt dem Kantonsspital ein Leistungsprogramm. Dieses umschreibt die gemeinwirtschaftlichen Leistungen, die das Kantonsspital zu erbringen hat, und bestimmt, welche zusätzlichen Leistungen der Kanton beim Kantonsspital bestellt. Das Kantonsspital Uri hat als Akutspital gemäss dem Gesetz über das Kantonsspital die erweiterte medizinische Grundversorgung für die Urner Bevölkerung sicherzustellen. Am 1. Januar 2018 traten das neue Spitalgesetz (KSUG, RB 20.3221) und die neue Spitalverordnung (KSUV, RB 20.3223) in Kraft. Die erweiterte Grundversorgung umfasst die Diagnostik, Therapie und Pflege aller Krankheiten und Unfälle, mit einem Angebot an spezialärztlicher Tätigkeit, welches über die Allgemeine Innere Medizin und Chirurgie sowie Gynäkologie und Geburtshilfe (Fachbereiche) hinausreicht. Im Weiteren führt sie eine zusätzliche Abteilung für Langzeitpatienten.

ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE NACH SWISS GAAP FER

Die Rechnungslegung des Kantonsspitals Uri erfolgt per 31. Dezember 2018 in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER, herausgegeben von der Stiftung für Fachempfehlungen zur Rechnungslegung. Es werden die vollständigen Grundsätze nach Swiss GAAP FER angewendet. Die Rechnungslegung übernimmt wo möglich die Vorgaben von REKOLE, um die sachlichen Abgrenzungen zur Betriebsbuchhaltung zu minimieren.

Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view). Es bestehen keine beherrschenden Beteiligungen, weshalb keine Pflicht zur Erstellung einer Konzernrechnung besteht.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Allgemeines

Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu Nominal- oder Anschaffungswerten oder, falls diese tiefer liegen, zu Netto-Marktwerten. Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Verbindlichkeiten. Es bestehen keine wesentlichen Bilanzpositionen in Fremdwährung.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben, Checks sowie Festgelder und Geldmarktpapiere mit Laufzeit unter drei Monaten. Sie sind zum Nominalwert bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zum Nominalwert abzüglich Wertminderungen zu bilanzieren. Eine Wertberichtigung der Forderungen wird erfolgswirksam erfasst, wenn objektive Hinweise vorliegen, dass fällige Forderungen nicht vollständig einbringlich sind (Einzelwertberichtigung). Zur Deckung der allgemeinen latenten Risiken werden Pauschalwertberichtigungen von 1.5 Prozent vorgenommen, welche auf Erfahrungswerten basieren.

Andere kurzfristige Forderungen

Die anderen kurzfristigen Forderungen werden zum Nominalwert abzüglich Wertberichtigung bewertet. Für gefährdete Forderungen wird eine Wertberichtigung gemäss der individuellen Risikolage gebildet (Einzelwertberichtigung).

**Aktive Rechnungsabgrenzung**

Aktive Rechnungsabgrenzungen werden für vorausbezahlte Aufwendungen (gebuchte Aufwände) gebildet, welche die folgende Berichtsperiode betreffen. Im Weiteren werden sie für noch nicht erhaltene (nicht gebuchte) Erträge gebildet, welche die abgelaufene Berichtsperiode betreffen (Ertragsnachträge). Aktive Rechnungsabgrenzungen werden zum Nominalwert bewertet.

Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen bewertet. Es wird die Durchschnittskostenmethode verwendet. Bei den manuell geführten Vorräten (z.B. Lebensmittel) kommt der letzte Einstandspreis zur Anwendung. Wertberichtigungen werden vorgenommen, wenn der Netto-Marktwert unter den Anschaffungskosten liegt. Ebenfalls werden schwer verwendbare Waren (Ladenhüter) wertberichtigt. Waren mit allenfalls abgelaufenem Verfalldatum werden ausgebucht. Allfällige Skonti aus Kreditoren und allfällige Rabatte werden als Aufwandminderung gebucht. Forderungen für noch nicht abgeschlossene Patientenbehandlungen (stationäre Fälle mit Austritt nach dem 31. Dezember) werden ebenfalls unter den Vorräten erfasst.

Sachanlagen/Immaterielle Anlagen

Die Sachanlagen und immateriellen Anlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und aufgrund der betriebswirtschaftlich geschätzten Nutzungsdauer linear zulasten der Erfolgsrechnung abgeschrieben. Es werden die Branchenvorschriften von H+ (REKOLE) verwendet. Die Nutzungsdauer sind:

ANLAGEKLASSE	NUTZUNGSDAUER IN JAHREN
Allgemeine Betriebsinstallationen	20
Anlagespezifische Installationen	20
Mobiliar und Einrichtungen	10
Büromaschinen und Kommunikationssysteme	5
Fahrzeuge	5

Werkzeuge und Geräte	5
Medizintechn. Anlagen – Apparate, Geräte, Instrumente	8
Hardware und IT-Anlagen	4
Software-Upgrades medizintechn. Anlagen	3
Software, gekaufte Lizenzen z.B. Betriebssysteme	4

Die Nutzungsdauer von Sachanlagen wird jährlich überprüft und wo nötig angepasst. Wird eine Aufwendung getätigt, welche die geschätzte Nutzungsdauer einer Sachanlage verlängert, wird der entsprechende Betrag aktiviert. Die Aktivierungsgrenze beträgt unter Einhaltung der Branchenvorschriften von H+ (REKOLE) CHF 10'000.– und gilt pro einzelnes Objekt oder als Sammelaktivierung. Die Werthaltigkeit von Grossanlagen wird jährlich überprüft und allenfalls wertberichtigt, falls dazu massgebende Indikationen vorliegen (z.B. eindeutige technische Veralterung, Nutzungsänderung mit Ertragseinbusse, wesentliche Marktwertverringerung, Ausserbetriebsetzung, Schliessung einer Abteilung, Beschädigung usw.).

Verbindlichkeiten und Finanzverbindlichkeiten

Verbindlichkeiten umfassen Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Verbindlichkeiten. Sie werden zu Nominalwerten geführt. Finanzverbindlichkeiten enthalten monetäre Schulden, die aus Finanzierungstätigkeiten entstehen. Sie werden zu Nominalwerten geführt, abzüglich Amortisationen.

Passive Rechnungsabgrenzung

Passive Rechnungsabgrenzungen werden für vor dem Bilanzstichtag bezogene Leistungen gebildet, die erst nach Abschluss der Jahresrechnung in Rechnung gestellt werden. Im Weiteren werden gebuchte Erträge oder Aufwandminderungen gebildet, welche die folgende Berichtsperiode betreffen. Passive Rechnungsabgrenzungen sind zum Nominalwert zu bilanzieren.



Rückstellungen

Eine Rückstellung wird für eine gegenwärtige Verpflichtung gebildet, deren Ursprung in einem Ereignis der Vergangenheit liegt, der Mittelabfluss zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich ist und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Die Bildung, Verwendung und Auflösung erfolgt erfolgswirksam.

Personalvorsorgeleistungen

Das Kantonsspital Uri ist bei der Pensionskasse Uri, Vorsorgestiftung des Verbands Schweizerischer Assistenz- und Oberärzte/-innen (VSAO) und Veska H+ Pensionskasse angeschlossen. Die Erfolgsrechnung enthält die in einer Periode geschuldeten Zahlungen sowie den laufenden Aufwand für die Erfüllung der übrigen Vorsorgepläne. Die Vorsorgepläne sind als Beitragsprimatpläne zur Bildung von Altersguthaben mit Umwandlung in feste Altersrenten und mit ergänzenden Risikoleistungen ausgestaltet. Die Bewertung und der Ausweis erfolgen in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 16. Tatsächliche wirtschaftliche Auswirkungen von Vorsorgeplänen auf das Spital werden auf den Bilanzstichtag berechnet. Die Aktivierung eines wirtschaftlichen Nutzens erfolgt dann, wenn dieser für den künftigen Vorsorgeaufwand des Spitals verwendet wird. Eine wirtschaftliche Verpflichtung wird passiviert, wenn die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung erfüllt sind.

Fonds

Fonds ohne eigene Rechtspersönlichkeit werden je nach Zweckbindung der Mittel bilanziert. Ist der Verwendungszweck eng und präzise bestimmt, erfolgt die Bilanzierung im Fremdkapital. Besteht beim Verwendungszweck ein grösserer Handlungsspielraum, erfolgt die Bilanzierung im Eigenkapital. Der Personalfürsorgefonds wird im Eigenkapital ausgewiesen.

Betriebsertrag

Betriebserträge umfassen Erträge aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige betriebliche Erträge. In den Erträgen aus Lieferungen und Leistungen ist auch der prozentuale Finanzierungsanteil an den DRG-Fallpauschalen enthalten. In den übrigen betrieblichen Erträgen sind unter anderem die gemeinwirtschaftlichen und regionalpolitischen Leistungen eingeschlossen.



1. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN (IN TCHF)	2018	2017
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (brutto)	10'175	10'181
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Dritte (brutto)	10'024	10'178
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Nahestehende (brutto)	151	3
Wertberichtigungen	-211	-217
FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN (NETTO)	9'964	9'964

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen netto zeigen die zum Stichtag offenen Guthaben gegenüber Patienten und Garanten (abzüglich der Wertberichtigungen) auf. Für offensichtlich gefährdete Forderungen gegenüber Dritten und Nahestehenden werden Einzelwertberichtigungen gemäss der individuellen Risikolage gebildet. Zur Deckung von allgemeinen, latenten Risiken werden Pauschalwertberichtigungen von 1.5 Prozent aufgrund solider Erfahrungswerte vorgenommen.



2. ANDERE KURZFRISTIGE FORDERUNGEN

ANDERE KURZFRISTIGE FORDERUNGEN (IN TCHF)	2018	2017
Andere kurzfristige Forderungen (brutto)	5	1
Andere kurzfristige Forderungen Dritte (brutto)	5	1
Wertberichtigungen	0	0
ANDERE KURZFRISTIGE FORDERUNGEN (NETTO)	5	1

Die anderen kurzfristigen Forderungen umfassen Forderungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr, die nicht direkt mit der Erbringung von Lieferungen und Leistungen zusammenhängen.



3. AKTIVE RECHNUNGS- ABGRENZUNG

AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG (IN TCHF)	2018	2017
¹ Rabatte auf Nettoumsatz	302	259
² Abgrenzungen Kreditoren über Periode	182	213
Übrige Abgrenzungen	5	135
AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG (BRUTTO)	489	607

¹ Aufgrund von Vereinbarungen mit der Zimmer GmbH sowie der Einkaufsgemeinschaft GEBLOG erhält das Kantonsspital Uri einen Anteil am Netto-Umsatz als Rabatt rückvergütet.

² Betrifft Kreditorenrechnungen, die der nächsten Rechnungsperiode zu belasten sind.



4. VORRÄTE

VORRÄTE (IN TCHF)	2018	2017
Medikamente (Apotheke)	135	168
Verbrauchsmaterial	1'051	1'136
Lebensmittel	41	53
Implantate	72	62
Brenn- und Treibstoffe	177	120
Textilien/Haushaltartikel (Wäsche)	38	32
Nicht abgeschlossene Leistungen (Überlieger)	218	237
Vorräte brutto	1'732	1'808
Wertberichtigungen auf Vorräte	0	0
Vorräte netto	1'732	1'808



5. SACHANLAGEN

2018 (IN TCHF)	INSTALLATIO- NEN (ALLG. UND ANLAGESPEZ.)	MOBILE SACH- ANLAGEN	MEDIZIN- TECH- NISCHER ANLAGEN	INFORMA- TIK- ANLAGEN (HARDWARE)	BÜROMASCHINEN UND FAHRZEUGE (PER 1.1.2017 UMGLIEDERUNG NACH MOBILE SACHANLAGEN)	ANLAGEN IN BAU	TOTAL
Anschaffungskosten							
Stand per 1.1.	1'582	6'054	15'544	1'778	0	115	25'073
Zugänge			528	206		397	1'131
Umgliederungen			68			-115	-47
Abgänge		-5	-2'372	-91			-2'468
STAND PER 31.12.	1'582	6'049	13'768	1'893	0	397	23'689
Kumulierte Wertberichtigungen							
Stand per 1.1.	1'171	4'744	11'739	1'527	0		19'181
Abschreibungen	88	511	1'668	147			2'414
Umgliederungen							
Abgänge		-5	-2'372	-91			-2'468
Stand per 31.12.	1'259	5'250	11'035	1'583	0		19'127
BUCHWERT PER 31.12.	323	799	2'733	310	0	397	4'562

davon Anlagen in Finanzierungsleasing 311

Aufgrund einer neuen Leasingvereinbarung des MRT mit Gültigkeit ab 1.7.2018 sind per 30.6.2018 Sonderabschreibungen in der Höhe von TCHF 470 getätigt worden. Gleichzeitig ist der MRT per 1.7.2018 zu neuen Konditionen aktiviert worden.

Der Brandversicherungswert der Sachanlagen betrug im Berichtsjahr 2018 TCHF 30'796.

2017 (IN TCHF)	INSTALLATIO- NEN (ALLG. UND ANLAGESPEZ.)	MOBILE SACH- ANLAGEN	MEDIZIN- TECH- NISCHER ANLAGEN	INFORMA- TIK- ANLAGEN (HARDWARE)	BÜROMASCHINEN UND FAHRZEUGE (PER 1.1.2018 UMGLIEDERUNG NACH MOBILE SACHANLAGEN)	ANLAGEN IN BAU	TOTAL
Anschaffungskosten							
Stand per 1.1.	1'964	2'019	10'804	653	1'128	12	16'580
Übertrag Umstellung per 1.1.	-382	4'047	4'198	915	-1'128		7'650
Zugänge			531	210		198	939
Umgliederungen			95			-95	0
Abgänge		-12	-84				-96
Stand per 31.12.	1'582	6'054	15'544	1'778	0	115	25'073
Kumulierte Wertberichtigungen							
Stand per 1.1.	844	1'177	6'319	543	707		9'590
Übertrag Umstellung per 1.1.	211	3'007	4'199	838	-707		7'548
Abschreibungen	116	572	1'305	146			2'139
Umgliederungen							
Abgänge		-12	-84				-96
Stand per 31.12.	1'171	4'744	11'739	1'527	0		19'181
BUCHWERT PER 31.12.	411	1'310	3'805	251	0	115	5'892

davon Anlagen in Finanzierungsleasing 588

6. IMMATERIELLE ANLAGEN

2018 (IN TCHF)	MED. ANLAGEN SOFTWARE-UPGRADE	INFORMATIKANLAGEN SOFTWARE	TOTAL
Anschaffungskosten			
Stand per 1.1.	0	940	940
Zugänge		369	369
Umgliederungen		47	47
Abgänge			0
Stand per 31.12.	0	1'356	1'356
Kumulierte Wertberichtigungen			
Stand per 1.1.	0	791	791
Abschreibungen		161	161
Abgänge			0
Stand per 31.12.	0	952	952
BUCHWERT PER 31.12.	0	404	404

2017 (IN TCHF)	MED. ANLAGEN SOFTWARE-UPGRADE	INFORMATIKANLAGEN SOFTWARE	TOTAL
Anschaffungskosten			
Stand per 1.1.	114	1'485	1'599
Übertrag Umstellung per 1.1.	-114	-512	-626
Zugänge		43	43
Abgänge		-76	-76
Stand per 31.12.	0	940	940
Kumulierte Wertberichtigungen			
Stand per 1.1.	114	1'185	1'299
Übertrag Umstellung per 1.1.	-114	-411	-525
Abschreibungen		93	93
Abgänge		-76	-76
Stand per 31.12.	0	791	791
BUCHWERT PER 31.12.	0	149	149



7. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN (IN TCHF)	2018	2017
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Dritte (brutto)	1'893	2'218
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Nahestehende (brutto)	111	87
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (brutto)	2'004	2'305

8. ANDERE VERBINDLICHKEITEN

ANDERE VERBINDLICHKEITEN (IN TCHF)	2018	2017
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten Dritte (brutto)	78	84
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten Nahestehende (brutto)	2	1'926
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten (brutto)	80	2'010

9. FINANZVERBINDLICHKEITEN

2018 (IN TCHF)	BUCHWERT TOTAL	FÄLLIGKEIT < 1 JAHR	FÄLLIGKEIT 1 – 5 JAHRE	FÄLLIGKEIT > 5 JAHRE
Darlehen UKB 3394	1'000	1'000		
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	1'000	1'000		
Darlehen Kanton Sachanlagen (Nahestehende)	8'400		8'400	
Finanzielles Leasing MRT	308		308	
Fondskonto für künftige Abschreibungen	41		41	
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	8'749		8'749	

Aufgrund einer neuen Vereinbarung ist die Nutzungsdauer des Magnetresonanztomographs (MRT) per 1.7.2018 verlängert worden. Der MRT wird weiterhin als Finanzierungs-Leasing geführt.

Gemäss Vereinbarung mit dem Kanton Uri betreffend Übernahme von mobilen Sachanlagen bemisst sich die Höhe des Darlehenszinssatzes am 6-Monats-Libor-Zinssatz + 0.5 Prozent.

2017 (IN TCHF)	BUCHWERT TOTAL	FÄLLIGKEIT < 1 JAHR	FÄLLIGKEIT 1 – 5 JAHRE	FÄLLIGKEIT > 5 JAHRE
Darlehen UKB 3198	1'000	1'000		
Finanzielles Leasing MRT (Leasingrate 2017)	163	163		
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	1'163	1'163		
Darlehen UKB 3394	1'000		1'000	
Darlehen Kanton Sachanlagen (Nahestehende)	8'400		8'400	
Fondskonto für künftige Abschreibungen	50			50
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	9'450		9'400	50



10. PASSIVE RECHNUNGS- ABGRENZUNG

PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG (IN TCHF)	2018	2017
Honorarzahlungen an das Luzerner Kantonsspital	219	163
Honorarzahlungen an Belegärzte	217	80
¹⁾ Abgrenzung ½ Gewinnanteil an Kanton Uri (Nahestehende)	0	132
Offene Rechnungsstellungen des Luzerner Kantonsspital betreffend Laborleistungen und externe Behandlungen	149	0
Entschädigung Spitalrat 2. Halbjahr (Nahestehende)	51	46
Übrige Abgrenzungen	38	85
Passive Rechnungsabgrenzung (brutto)	674	506

¹⁾ Gestützt auf Art. 20 Abs. 2 des alten Spitalgesetzes (gültig bis 31.12.2017) war bis und mit 2017 die Hälfte des Jahresgewinns per 31.12.2017 im Betrag von TCHF 132 dem Kanton Uri zu erstatten. Seit 1.1.2018 sind das neue Spitalgesetz (KSUG, RB 20.3221) und die Verordnung (KSUV, RB 20.3223) in Kraft. Gemäss Art. 10 KSUV werden Gewinne oder Verluste aus der Jahresrechnung dem Eigenkapital gutgeschrieben oder belastet. Überschreitet das Eigenkapital einen Fünftel des Jahresumsatzes des abgelaufenen Geschäftsjahrs, so wird ein allfälliger Gewinn je zur Hälfte dem Kanton und dem Kantonsspital zugeteilt.

11. RÜCKSTELLUNGSSPIEGEL

GESCHÄFTSJAHR 2018 (IN TCHF)	TARIF- RISIKEN	HAFTUNGS- RISIKEN	ARBEITSVERHÄLTNISSE UND VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER PERSONAL	ANDERE	TOTAL
Stand per 1.1.	23	50	1'003	7	1'083
Bildungen (inkl. Erhöhungen)			1'273	76	1'349
Verwendung (Erfolgsrechnung)				-1	-1
Auflösungen		-10	-1'002		-1'012
STAND PER 31.12.	23	40	1'274	82	1'419
Kurzfristige Rückstellungen			1'274	6	1'280
Langfristige Rückstellungen	23	40		76	139
STAND PER 31.12.	23	40	1'274	82	1'419

Die in der Höhe von TCHF 1'1273 gebildeten Rückstellungen aus Arbeitsverhältnissen setzen sich zusammen aus TCHF 1'068 für Ferien-/Überzeitguthaben und TCHF 205 für Lohnfortzahlungspflichten.

Erstmals sind Rückstellungen in der Höhe von TCHF 76 per 31.12.2018 für anfallende Entsorgungs- und Demontagen im Zusammenhang mit dem Neubau gebildet worden (lineare Bildung bis 2022).

Die Rückstellungen im Zusammenhang mit Haftungsrisiken betreffen Versicherungsfälle.

GESCHÄFTSJAHR 2017 (IN TCHF)	TARIF- RISIKEN	HAFTUNGS- RISIKEN	ARBEITSVERHÄLTNISSE UND VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER PERSONAL	ANDERE	TOTAL
Stand per 1.1.	23	0	1'158	7	1'188
Bildungen (inkl. Erhöhungen)		50	1'003		1'053
Verwendung (Erfolgsrechnung)			-332		-332
Auflösungen			-826		-826
STAND PER 31.12.	23	50	1'003	7	1'083
Kurzfristige Rückstellungen			1'003	7	1'010
Langfristige Rückstellungen	23	50			73
STAND PER 31.12.	23	50	1'003	7	1'083



12. FONDS

GESCHÄFTSJAHR 2018 (IN TCHF)	FONDS FÜR KÜNFTIGE ABSCHREIBUNGEN (FK)	PERSONALFÜR- SORGEFONDS (EK)	TOTAL
Stand per 1.1.	51	39	90
Einlagen			0
Entnahmen	- 10	- 2	- 12
STAND PER 31.12.	41	37	78

Fonds für künftige Abschreibungen (FK): Die Stiftung zur Förderung der inneren Medizin hat dem Kantonsspital das Medizinalgerät Fibroscan in der Höhe von TCHF 43 gespendet. Des Weiteren hat die Stiftung für Intensiv- und Notfallmedizin das Medizinalgerät EEG im Betrag von TCHF 32 unentgeltlich übergeben. Der Fonds dient zur Finanzierung der künftigen Abschreibungen (langfristige Finanzverbindlichkeiten).

GESCHÄFTSJAHR 2017 (IN TCHF)	FONDS FÜR KÜNFTIGE ABSCHREIBUNGEN (FK)	PERSONALFÜR- SORGEFONDS (EK)	TOTAL
Stand per 1.1.	60	42	102
Einlagen			0
Entnahmen	- 9	- 3	- 12
STAND PER 31.12.	51	39	90

13. ERTRÄGE AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

ERTRÄGE AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN (IN TCHF)	2018	2017
Pauschalerträge Akutspital	24'104	22'309
Pauschalerträge Akutspital (gesetzlicher Anteil Kanton Uri)	16'954	16'314
¹ Überlieger (Austritte nach dem 31. Dezember / stationär)	- 19	63
TOTAL ERTRÄGE AUS AKUTSPITAL	41'039	38'686
Pauschalerträge Langzeit-Pflegeabteilung	1'200	1'548
Pauschalerträge Langzeit-Pflegeabteilung (gesetzlicher Anteil Kanton)	1	11
Pauschalerträge Langzeit-Pflegeabteilung (gesetzlicher Anteil Gemeinde)	632	770
TOTAL ERTRÄGE AUS LANGZEIT-PFLEGEABTEILUNG	1'833	2'329
Ertragsminderungen Leistungen für Patienten	- 16	- 31
Erträge aus ambulanten Einzelleistungen	15'977	15'418
Übrige Erträge aus Leistungen an Patienten	1'542	1'418
GESAMTTOTAL ERTRÄGE AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	60'375	57'820

¹ Enthält die Bestandesänderung, die aus der Veränderung der nicht abgeschlossenen Leistungen Ende Jahr (Überlieger) resultiert.

DETAILS ZU DEN ÜBRIGEN ERTRÄGEN AUS LEISTUNGEN AN PATIENTEN	2018	2017
Leistungen aus Küche	6	7
Telefon- und Fernseheneinnahmen	25	25
Ambulanztransporte	1'439	1'317
Sonstige Erträge (Einnahmen aus Kursen, Privatwäsche und Gehstützen)	72	69
TOTAL	1'542	1'418

14. ÜBRIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

ÜBRIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE AN PERSONAL / DRITTE / ABGELTUNG LEISTUNGSaufTRAG KANTON (IN TCHF)	2018	2017
¹ Abgeltung der gemeinwirtschaftl. / regionalpolitischen Leistungen sowie sonstige Beiträge im Zusammenhang mit Leistungsaufträgen	5'865	5'694
TOTAL ABGELTUNG LEISTUNGSaufTRAG KANTON	5'865	5'694
Mietzinserträge	364	331
Cafeteria Kiosk	725	712
Leistungen und Verkäufe an Personal/Dritte	2'499	1'973
TOTAL ÜBRIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE AN PERSONAL / DRITTE	3'588	3'016
GESAMTTOTAL ÜBRIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE AN PERSONAL / DRITTE / ABGELTUNG LEISTUNGSaufTRAG KANTON	9'453	8'710

DETAILS ZU DEN LEISTUNGEN UND VERKÄUFEN AN PERSONAL / DRITTE	2018	2017
Verkäufe an Personal und Dritte	2'280	1'748
Telefoneinnahmen	0	1
Übrige Nebenerlöse	206	203
Zahlung abgeschriebene Forderungen	2	4
Quellensteuerprovisionen	9	10
Gewinn aus Verkauf Sachanlagen	2	7
TOTAL	2'499	1'973

¹ Für das Jahr 2018 hat der Kanton Uri den Betrag von TCHF 4'900 für die Abgeltung der gemeinwirtschaftlichen und regionalpolitischen Leistungen bewilligt. Für die Sicherstellung der strassengebundenen rettungsdienstlichen Versorgung hat der Kanton Uri den Betrag von TCHF 974 geleistet. Für den Betrieb der mobilen Sanitätshilfsstelle hat der Kanton Uri eine pauschale Entschädigung von TCHF 25 vergütet.



15. PERSONALAUFWAND

PERSONALAUFWAND (IN TCHF)	2018	2017
Lohnaufwand	33'592	33'340
Sozialversicherungsaufwand	6'235	6'157
Arzthonoraraufwand	2'211	2'263
Übriger Personalaufwand	718	781
TOTAL PERSONALAUFWAND	42'756	42'541

PERSONALBESTAND	2018	2017
Vollzeitstellen	447.1	448.6
davon Ausbildungsstellen	76.7	80.7
Anzahl beschäftigte Personen per 31.12.	597	617



16. SACHAUFWAND

SACHAUFWAND (IN TCHF)	2018	2017
Medizinischer Bedarf	13'338	11'923
Lebensmittelaufwand	752	738
Haushaltsaufwand	316	319
Unterhalt und Reparaturen	1'462	1'409
Nicht aktivierbare Anlagen (Investitionen)	344	610
Übriger Aufwand für Anlagennutzung (Miete, Leasing)	2'891	2'934
Energieaufwand und Wasser	252	224
Verwaltungs- und Informatikaufwand	2'617	2'400
Übriger patientenbezogener Aufwand	283	232
Übriger nicht patientenbezogener Aufwand	694	780
SACHAUFWAND	22'949	21'569



17. FINANZERGEBNIS

FINANZERGEBNIS (IN TCHF)	2018	2017
Zinsaufwände	53	64
Bank- und Postspesen	5	4
FINANZAUFWAND	58	68

Im Wesentlichen umfassen die Zinsaufwände die Darlehenszinsen von TCHF 42 für die Sachanlagen an den Kanton Uri sowie die Zinsen von TCHF 9 für das Darlehen von der Urner Kantonalbank.



18. VORSORGE

Pensionskasse Uri

Der geschätzte Deckungsgrad per 31.12.2018 liegt bei 103.7%. Es bestehen keine wirtschaftlichen Nutzen oder Verpflichtungen.

Vorsorgestiftung VSAO

Der geschätzte Deckungsgrad per 31.12.2018 liegt zwischen 106% und 107%. Es bestehen keine wirtschaftlichen Nutzen oder Verpflichtungen.

Veska Pensionskasse (H+)

Der geschätzte Deckungsgrad per 31.12.2018 liegt bei 116.7%. Es bestehen keine wirtschaftlichen Nutzen oder Verpflichtungen.

GLOSSAR

Überdeckung

Die Überdeckung besteht aus dem positiven Stiftungskapital bzw. den positiven freien Mitteln und dem Ertragsüberschuss.

Unterdeckung

Die Unterdeckung besteht aus dem negativen Stiftungskapital, bzw. den negativen freien Mitteln und dem Aufwandüberschuss.

Wirtschaftlicher Anteil

Dieser ergibt sich entweder als wirtschaftlicher Nutzen oder wirtschaftliche Verpflichtung. Wirtschaftliche Nutzen liegen vor, wenn der Wille und die Möglichkeit des Kantonsspitals Uri bestehen, infolge einer Überdeckung in einer Vorsorgeeinrichtung eine positive Auswirkung auf den zukünftigen Geldfluss auszuüben. Wirtschaftliche Verpflichtungen bestehen, wenn infolge einer Unterdeckung in einer Vorsorgeeinrichtung eine negative Auswirkung auf den zukünftigen Geldfluss vorliegt, indem das Kantonsspital Uri an der Finanzierung mitwirken will oder muss.



19. OFFENLEGUNG ZU NAHESTEHENDEN

BILANZ (IN TCHF)	2018	2017
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	151	3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	111	87
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	2	1'926
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	8'400	8'400
Passive Rechnungsabgrenzung	51	178

ERFOLGSRECHNUNG (IN TCHF)	2018	2017
Sachaufwand (Miete der Liegenschaft gegenüber Kanton)	2'531	2'576
Personalaufwand (AG-Beiträge gegenüber Vorsorgeeinrichtungen)	3'110	3'017
Erträge aus Lieferungen und Leistungen (Pauschalerträge Akutspital und Langzeitpflege)	16'955	16'325
Übrige betriebliche Erträge / Abgeltung Leistungsauftrag Kanton	5'865	5'694
Finanzaufwand (Darlehenszins für Sachanlagen gegenüber Kanton)	42	42
Entschädigung an Spitalrat	113	94

Diese Transaktionen umfassen den Leistungsaustausch im Rahmen der üblichen Geschäftigkeit zwischen dem Kantonsspital Uri und den ihr nahestehenden Personen. Diese werden zu Dritt- resp. Marktpreisen abgewickelt.

Als nahestehende Personen/Organisationen werden folgende betrachtet:

- Kanton Uri (Amt für Gesundheit und Amt für Finanzen)
- Vorsorgeeinrichtungen
- Spitalrat und Geschäftsleitung



20. OPERATIVE LEASING- VERPFLICHTUNGEN

FÄLLIGKEITEN DER MINIMALEN LEASINGZAHLUNGEN (IN TCHF)	2018	2017
Fälligkeit innerhalb eines Jahres	58	67
Fälligkeit ab einem bis zu fünf Jahren	33	91
Fälligkeit ab fünf Jahren	0	0
TOTAL LEASINGAUFWAND DES JAHRES	91	158

REVISIONSBESTÄTIGUNG





Kantonsspital Uri, Altdorf

Bericht des unabhängigen Wirtschaftsprüfers
an den Spitalrat und die Gesundheits-, Sozial- und
Umweltdirektion des Kantons Uri
Jahresrechnung 2018



KPMG AG
Audit

Badenerstrasse 172
CH-8004 Zürich

Postfach
CH-8036 Zürich

Telefon +41 58 249 31 31
Telefax +41 58 249 44 06
Internet www.kpmg.ch

Bericht des unabhängigen Wirtschaftsprüfers an den Spitalrat und die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion des Kantons Uri zur Jahresrechnung des

Kantonsspital Uri, Altdorf

Auftragsgemäss haben wir als Wirtschaftsprüfer die beiliegende Jahresrechnung des Kantonsspital Uri, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang, für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Spitalrates

Der Spitalrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER, dem Gesetz über das Kantonsspital Uri (KSUG) und der Verordnung über Kantonsspital Uri (KSUV) verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Spitalrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.



*Kantonsspital Uri, Atdorf
Bericht des unabhängigen Wirtschaftsprüfers
an den Spitalrat und die Gesundheits-,
Sozial- und Umweltdirektion des Kantons Uri
zur Jahresrechnung*

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER, dem Gesetz über das Kantonsspital Uri (KSUG) sowie der Verordnung über das Kantonsspital Uri (KSUV).

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir empfehlen, gestützt auf Artikel 8 Abs. 2 der Verordnung über das Kantonsspital Uri (KSUV) die Abnahme der vorliegenden Jahresrechnung.

KPMG AG

Michael Herzog
Zugelassener Revisionsexperte

Ronny Heer
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 20. März 2019

Beilage:

- Jahresrechnung bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang